

Konferenz der Internationalen Wilhelm-Müller-Gesellschaft: „Wilhelm Müller und der Philhellenismus“

Berlin, 22.-23. November 2013

Ort: Literaturwerkstatt Berlin, Knaackstrasse 97 (Kulturbrauerei), 10435 Berlin

Kontakt: info@wilhelm-mueller-gesellschaft.de

1. Tag

Freitag, 22. Nov. 2013

- | | |
|-------------------|---|
| ab 10:00 Uhr | Registrierung |
| 11:00 - 11:15 Uhr | Begrüßung zur ersten Vortragsrunde:
<i>Wilhelm Müller im Kontext des deutschen
und internationalen Philhellenismus</i> |
| 11:15 - 12:00 Uhr | Alexandra Rassidakis (Thessaloniki): „Der natürliche Übergang zum
neugriechischen Kostüm“: Zu E.T.A. Hoffmanns späten Erzählungen <i>Die
Irrungen</i> und <i>Die Geheimnisse</i> |
| 12:00 - 12:45 Uhr | Stefan Lindinger (Athen): „O Hellas, Hellas im blut'gen Kampf / Wie bist du
schön!“ Die philhellenische Lyrik Friederike Bruns und Amalie von Helvigs |
| 13:00 - 14:00 Uhr | Gemeinsames Mittagessen |
| 14:15 - 15:00 Uhr | Ulrich Hartung (New York): The <i>Griechenlieder</i> and their reception as a
touchstone of the sentiment expressed in <i>Die Winterreise</i> |
| 15:00 – 15:15 Uhr | Kaffeepause |
| 15:15 - 16:00 Uhr | Martin Vöhler (Nicosia): Heinrich Heines Philhellenismus |
| 16:00 - 16:45 Uhr | Andrew Palmer (Münster): Wilhelm Müller und Lord Byron |
| 19:00 - 20:30 Uhr | <i>Empor! Philhellenische Lyrik aus Deutschland und Griechenland</i>
Lesung in der Griechischen Kulturstiftung Berlin
Wittenbergplatz 3A, 10789 Berlin |
| ab 21 Uhr | gemeinsames Abendessen |

Konferenz der Internationalen Wilhelm-Müller-Gesellschaft: „Wilhelm Müller und der Philhellenismus“

Berlin, 22.-23. November 2013

2. Tag

Samstag, 23. Nov. 2013

09:30 - 09:45 Uhr	Begrüßung zur zweiten Vortragsrunde: <i>Wilhelm Müller und die philhellenische Publizistik</i>
09:45 - 10:30 Uhr	Marco Hillemann (Berlin): Wilhelm Müllers publizistischer Philhellenismus
10:30 - 11:15 Uhr	Maria-Verena Leistner (Leipzig): Der publizistische Widerhall der Griechenlieder von Wilhelm Müller
11:15 - 11:30 Uhr	Kaffeepause
11:30 - 12:15 Uhr	Sandrine Maufroy (Paris): Wilhelm Müller als Herausgeber der deutschen Version von C. Fauriels <i>Chants populaires de la Grèce moderne</i>
12:15-13:15 Uhr	Mittagspause
13:15 - 13:30 Uhr	Begrüßung zur dritten Vortragsrunde: Wilhelm Müllers Philhellenismus und seine internationale Rezeption
13:30 - 14:15 Uhr	Alfred Noe (Wien): Der Philhellenismus in Frankreich u. die Rezeption v. Wilhelm Müller
14:15 - 15:00 Uhr	Anastasia Antonopoulou (Athen): Die Rezeption Wilhelms Müllers in Griechenland
15:00 – 15:30 Uhr	Kaffeepause
15:30 – 16:15 Uhr	Simeon Stampoulou (Athen): Die Geschichte der Müller-Straße in Athen
16:15 – 17:00 Uhr	Abschlussdiskussion
anschließend	zur freien Verfügung
ab 20 Uhr	gemeinsames Abendessen

Konferenzankündigung: Wilhelm Müller und der Philhellenismus

Die zwischen 1821 und 1826 erschienen *Lieder der Griechen* Wilhelm Müllers (1794-1827) zählten zur erfolgreichsten politischen Lyrik ihrer Tage und prägen bis heute das Bild des Dichters als ‚Griechen-Müller‘. Dennoch hat sich die Forschung bisher wenig mit dem Philhellenismus Wilhelm Müllers insgesamt auseinandergesetzt. Um diesen wichtigen Bereich von Müllers Werk zu erschließen, veranstaltet die Internationale Wilhelm-Müller-Gesellschaft e.V. am 22. und 23.11.2013 eine wissenschaftliche Konferenz zum Thema *Wilhelm Müller und der Philhellenismus* in der Berliner Literaturwerkstatt.

Die Konferenz wird deutsche, österreichische, französische und griechische Forscher zusammenbringen, um die breiteren Entstehungs- und Wirkungszusammenhänge von Müllers philhellenischer Dichtung in den Blick zu nehmen. Hierzu zählen Müllers griechisch-deutsche Vermittlungsarbeit als Übersetzer und Herausgeber neugriechischer Volkslieder, sein Verhältnis zur deutschen und internationalen Griechenliteratur der Zeit ebenso wie die internationale Rezeption seines philhellenischen Werkes. Die Bandbreite der Vortragsthemen wird vom Vergleich Müllers mit Zeitgenossen wie Heinrich Heine und Lord Byron über seine Bedeutung für die volkskundliche Erschließung des modernen Griechenland bis hin zur Entstehungsgeschichte der Athener Müller-Straße reichen. Das Ziel der Tagung wird es sein, auf der Grundlage dieses Ansatzes präzisere Kenntnisse über die Reichweite von Wilhelm Müllers philhellenischem Wirken zu gewinnen und das Aktualitätspotential zu erörtern, das nach wie vor von seinem Werk ausgeht. Ergänzt wird das Konferenzprogramm durch einen Leseabend, der sich in Form von verschiedenen essayistischen und belletristischen Vorträgen sowie durch die Rezitation ausgewählter Stücke aus Müllers *Liedern der Griechen* Müllers Griechenliebe anzunähern versucht.

***Empor!* Philhellenische Lyrik aus Deutschland und Griechenland**

Freitag, 22. November 2013, 19 Uhr

Griechische Kulturstiftung, Wittenbergplatz 3a, 10789 Berlin (2.OG)

Der griechische Freiheitskampf des 19. Jahrhunderts traf in Mitteleuropa nicht nur auf eine enthusiastische, kämpferische Generation junger Schriftstellerinnen und Schriftsteller, sondern auch auf eine literarische Landschaft, die *das Land der Griechen mit der Seele* suchte. So kriegserfahrene und freiheitsverdrossene Autoren wie Wilhelm Müller, die sich der Sache des Freiheitskampfes mit großem publizistischem Erfolg annahmen, bewegten sich auf dem schmalen Grat zwischen politischer Zensur und literarischer Kritik. Entsprechend intensiv sind das politische Pathos und das literarische Wagnis der Texte – und auch ihre Selbstbefragung.

Die Lesung *Empor! Philhellenische Lyrik aus Deutschland und Griechenland* versucht diesem Wagnis nachzugehen und das Erlebnis der Texte mit ihrem Hintergrund zu verbinden. Zum Vortrag wird einerseits philhellenische Lyrik aus Deutschland kommen: Werke von Wilhelm Müller, Friederike Brun und Amalie von Helvig, die unter dem Eindruck des griechischen Freiheitskampfes verfasst wurden. Kontrastiert wird das Programm durch griechische Volkslieder, die im Original und in den deutschen Übersetzungen Wilhelm Müllers und Johann Wolfgang Goethes gelesen werden.

Zur Deckung kommen diese Tendenzen in einer eigens aus den erhaltenen Fragmenten erstellten Fassung von Dionysios Solomos' *Die freien Belagerten* (Bearb. Marco Hillemann und Tobias Roth). Ein Essai von Tobias Roth wird zwischen den Texten vermitteln und die Frage nach einer politischen Lyrik im Umkreis des antiken und neuen Griechenlands beleuchten.

Mitwirkende:

Evi Grammenou,

geboren 1984 in Volos, studierte an der Ionischen Universität Korfu, der Universität Manchester und der Universität Leipzig Linguistik, Übersetzung und Dolmetschen und spezialisierte sich dabei auf Deutsch, Englisch, Spanisch und Griechisch. Von 2008 bis 2010 arbeitete sie in einem Übersetzungsbüro in Thessaloniki. Seither studiert sie an der Freien Universität Berlin Neogräzistik und steht derzeit kurz vor dem Masterabschluss.

Frederic Böhle,

geboren 1988 in München, studierte Schauspiel in Salzburg und arbeitete bereits während des Studiums als Regieassistent bei Jay Scheib. Als Schauspieler war er unter anderem am Münchner Festspielhaus, in der Münchner Schauburg und bei den Salzburger Festspielen zu Gast, sowie von 2011 bis 2012 in der Sat.1-Telenovela *Anna und die Liebe* zu sehen. Neben zahlreichen freien Projekten als Sprecher ist Frederic Böhle besonders dem Bayrischen Rundfunk verbunden, für den er seit 2000 an Produktionen mitwirkt. 2010 wurde er durch ein Stipendium der Creactor Stiftung gefördert.

Tobias Roth,

geboren 1985 in München, studierte Literaturwissenschaften und Kunstgeschichte in Freiburg und Berlin, wo er momentan als wissenschaftlicher Mitarbeiter am SFB 644 *Transformationen der Antike* zur italienischen Renaissance forscht. Seit 2011 Herausgeber der *Berliner Renaissancemitteilungen*, seit 2012 im Vorstand der Internationalen Wilhelm-Müller-Gesellschaft. Seine Lyrik, Essays und Erzählprosa wurden mehrfach ausgezeichnet, u.a. dreimal im Essay-Wettbewerb der Goethe-Gesellschaft, mit dem Stipendium der Autorenwerkstatt Prosa des LCB (2010) und dem Wolfgang-Weyrauch-Förderpreis (2013). 2013 erschienen die beiden Bände *Aus Waben* und *Tradition. Gänge um das Füllhorn* im Verlagshaus J.Frank Berlin.

Marco Hillemann,

geboren 1982 in Dresden, studierte Germanistik, Neogräzistik sowie Ost- und Südosteuropawissenschaften an den Universitäten Leipzig und Kreta. Als Doktorand der Neogräzistik an der Freien Universität Berlin arbeitet er seit 2010 an einer Dissertation zur griechischen Rezeption Friedrich Schillers während des 19. Jahrhunderts. Im selben Zeitraum war er an der Durchführung verschiedener Forschungsprojekte zu den deutsch-griechischen Kulturbeziehungen seit dem 18. Jahrhundert beteiligt. Daneben betätigt er sich als Übersetzer vom Griechischen ins Deutsche und vom Deutschen ins Griechische. Seit 2012 ist er Vorstandsvorsitzender der Internationalen Wilhelm- Müller-Gesellschaft.